

I. (40 .)

– 19

1.

10

, ( ) ( ).

### Deutsch lernen im Sprachzentrum Köln

#### ) Lernen in Köln

Die Schule liegt im lebhaften Zentrum, jedoch ruhig. Unser großzügiges Schulgebäude ist moderne Architektur mit Modellcharakter: freundlich, hell und funktionell, ist es nicht nur ideal für konzentriertes Arbeiten, sondern auch für spontane Begegnungen.

Künstler-Ausstellungen, Theater-Proben von einheimischen Kulturschaffenden bereichern das Leben unserer Schule. Unsere Workshops zum Thema „Der deutsche Film“ sind immer gut besucht.

#### ) Die Schule und ihre Umgebung

Ein kurzer Spaziergang den Rhein entlang, und schon sind Sie am Hauptbahnhof, gegenüber dem Kölner Dom. Im nahen Altstadtzentrum Eigelstein finden Sie Geschäfte und Restaurants nach jedem Geschmack und Geldbeutel.

Die Gastfamilien kann man mit Bahn und Bus gut erreichen.

#### ) Freizeitaktivitäten

Unsere Exkursionen im Stadtgebiet und in die weitere Umgebung sowie die Möglichkeiten zu sportlicher Aktivität können Sie beliebig ergänzen: Nutzen Sie das umfangreiche Kultur- und Veranstaltungsprogramm dieser alten Universitätsstadt, lernen Sie die Gastlichkeit der Kölner kennen.

Unser Angebot:

- Intensivkurse
- Superintensive 2-Wochen – Kurse  
(max. 10 Teilnehmer pro Klasse)
- Ferien – Sprachkurse Juli bis September

Spezialprogramm: In den Intensivkursen bieten wir Ihnen Lektionen zur Geschäftssprache sowie zu Geschichte, Kunst und Literatur Deutschlands. Und als Besonderheit: Vorbereitung auf die Examen des Goethe-Instituts (Grund- und Mittelstufe).

#### Was ist richtig?

- 1) Das Schulgebäude ist groß und alt.
- 2) In der Schule kann man konzentriert arbeiten.
- 3) Es gibt in der Schule Ausstellungen und Workshops.
- 4) Die Schule ist gegenüber dem Kölner Dom.
- 5) Im Altstadtzentrum gibt es Geschäfte und Restaurants.
- 6) Zu den Gastfamilien kann man mit der Bahn oder mit dem Bus fahren.
- 7) Man kann sportlich aktiv sein.
- 8) In der Kölner Universität sind viele Veranstaltungen.
- 9) In den sehr intensiven Kursen gibt es nicht mehr als zehn Teilnehmer.
- 10) Auch das Goethe-Institut bereitet Sie auf die Examen vor.

!

2.

### Das Märchen vom glühenden Pfennig

- A. Da wurde das Männlein sehr böse, warf dem Bauern den Kupferpfennig vor die Füße und verschwand. Der Bauer aber kroch schnell in sein Bett. Lange lag er schlaflos. Da beschloss er, den Pfennig wieder hereinzuholen. Aber wie staunte er, als er vor die Tür trat! Dort lag ein Goldstück. Er griff danach, zog aber mit einem lauten Schrei die Finger zurück, denn es war glühend heiß. Schnell legte er es in den Kasten zu den Talern. „Dort wird es mit der Zeit abkühlen“, dachte er, ging wieder ins Bett und schlief bald darauf ein.
- B. Am anderen Morgen erwachte der Bauer wie aus einem schweren Traum. Von jenem Tage an wanderte Taler über Taler in sein Haus, und er legte sie alle in einen hölzernen Kasten, der unter seinem Bett stand.
- C. Da aber der Bauer nur an seinen Reichtum dachte, vergaß er das Männlein ebenso wie das Versprechen, das er ihm gegeben hatte. Keinem Armen half er.
- D. Ein armer Bauer lag eines Nachts schlaflos im Bett. Plötzlich bemerkte er ein kleines Männlein neben sich. Das Männlein sah ihn ernst an und sagte: „Wenn du mir versprichst, allen Armen zu helfen, die an deine Tür klopfen, so will ich dich reich machen!“
- E. Das Goldstück aber glühte weiter. Die anderen Taler und auch der Kasten begannen zu glühen. Als der Bauer erwachte, stand das Bett in Flammen.
- F. Mit einem Sprung war er draußen. Als er unter das Bett griff, um den Kasten mit den Talern zu retten, verbrannte er sich die Hände. In dem Kasten fand er nichts als das Goldstück, das in der Nacht vor seiner Tür gelegen hatte. Diesmal warf er es ins Wasser. Dort verlor es seinen Glanz. Und als er es näher betrachtete, erkannte er den kupfernen Pfennig, den er dem Männlein gegeben hatte.
- G. Der Bauer hatte das Männlein erkannt und glaubte, ihm die Bitte nicht abschlagen zu dürfen. Aber er gab ihm nur einen alten Kupferpfennig.
- H. Das versprach der Bauer gerne, und das Männlein verschwand ohne ein weiteres Wort.
- I. Da geschah es nach langer Zeit, dass es einmal spät in der Nacht an seine Tür klopfte. Er öffnete und sah draußen das Männlein stehen. Es hielt dem Bauern die Hand entgegen und bat um Geld.

A	B	C	D	E	F	G	H	I

!

### Muttertag in Deutschland

In Russland wird am 8. März der internationale Frauentag gefeiert, so war es auch im Osten Deutschlands. In Westdeutschland – wie in ganz Europa – ist er (1) ... Feiertag, hier wird der Muttertag gefeiert. Er ist am zweiten Sonntag im Mai.

Als (2) ... gibt es den Muttertag noch keine 100 Jahre. Zuerst tauchte er in den USA (3) ... , das war am Anfang des XX. Jahrhunderts. Die methodistische Kirche unterstützte den Aufruf, einen besonderen Feiertag für die Mütter (4) ... . Ein paar Jahre später erklärte der Kongress der Vereinigten Staaten den zweiten Sonntag im (5) ... zum offiziellen Feiertag. Ungefähr zur gleichen Zeit (6) ... in England eine Bewegung, die sich die Einrichtung eines „Sonntags für die Mütter“ zum Ziel gesetzt hatte. So wollte man aber eine alte englische Tradition aus dem XVI. Jahrhundert wiederbeleben. 1923 (7) ... zum ersten Mal in Deutschland der Gedanke eines Sonntags für die Mütter erwähnt; 1933 wurde hier der Muttertag offiziell auf den zweiten Sonntag im Mai (8) ... .

Gewöhnlich werden in Kindergärten und in den Grundschulen mit den Kindern (9) ... für die Mütter vorbereitet: Bastelarbeiten (10) ... angefertigt, Bilder gemalt, Lieder und Gedichte gelernt. Erwachsene Kinder (11) ... ihre Mütter wenigstens an diesem Sonntag auch dann, wenn sie es sonst nicht tun.

Es gibt aber auch viele Mütter in Deutschland, die diese Tradition nicht haben (12) ... . Das sind meistens Frauen, die (13) ... all dem gegenüber kritisch verhalten, was an amerikanischem Denken heute die BRD überflutet. Diese Frauen stehen der amerikanischen Frauenbewegung zumeist kritisch (14) ... . Die Tatsache, dass es diesen “Sonntag für (15) ...“ schon früher einmal gegeben (16) ... und dass diese Tradition in (17) ... wiederbelebt wurde, ist nur sehr wenigen bekannt.

Die Ablehnung des Muttertages in Deutschland hat aber noch einen (18) ... Grund. Im Dritten (19) ... unter Hitler gab es für Mütter, die “dem Führer viele Kinder geboren hatten“, Auszeichnungen und Orden. Mit diesem falschen Mythos wollen die Frauen heute nichts mehr zu (20) ... haben.



2 .

I. : – , – .

1. Herr Bauer hat die Lehrerin um ein Gespräch gebeten.

A B

2. Michael macht seine Hausaufgaben nicht.

A B

3. Viel Fernsehen kann zu Aggressionen führen.

A B

4. Michael ist aggressiv und streitsüchtig.

A B

5. Herr Bauer hat ein aufbrausendes Temperament.

A B

II.

6. Die Lehrerin macht sich Sorgen um Michael, weil er ...

A. im Unterricht nicht arbeitet.

B. schlechte Noten bekommt.

C. schnell aggressiv wird.

7. Michael beginnt, sich mit den anderen zu prügeln, denn ...

A. die Schüler lachen ihn aus.

B. er ist der stärkste in der Klasse.

C. er kann keine Kritik vertragen.

8. Die Lehrerin meint, die Schüler müssen zu Hause ...

A. mehr auf die Eltern hören.

B. mehr fernsehen.

C. mehr kreativ beschäftigt werden.

9. Frau Fuchs empfiehlt Herrn Bauer, ...

A. seinen Sohn zu bestrafen.

B. sich die abendliche Fernsehsendung anzusehen.

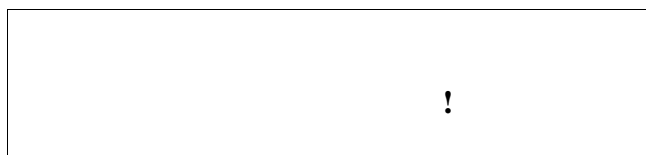
C. mit Michael zu sprechen.

10. Das Gespräch wird sehr schnell beendet, weil ...

A. Frau Fuchs zu wenig Zeit hat.

B. es schon spät ist.

C. Herr Bauer ganz nervös wird.



IV. (40 .)

– 20

4

(80 – 100 ).

!

/

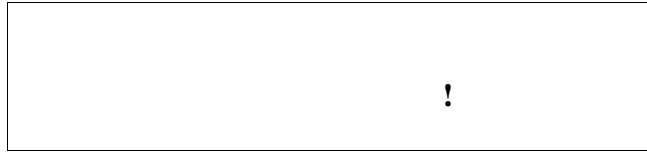
1. Das Brüder-Grimm-Museum befindet sich in ...
  - A. Marburg.
  - B. Göttingen.
  - C. Kassel.
2. Karsamstag ist der ... Tag der Fastenzeit.
  - A. erste
  - B. zweite
  - C. letzte
3. Die Staatsfahne der BRD hat 3 folgende Farben:
  - A. Rot, Schwarz, Weiß.
  - B. Weiß, Rot, Blau.
  - C. Schwarz, Rot, Gelb.
4. Der deutsche Schriftsteller ... hat weltbekannte Indianergeschichten geschrieben.
  - A. Erich Kästner
  - B. Karl May
  - C. Thomas Mann
5. Die Hauptstadt der Schweiz heißt ...
  - A. Zürich.
  - B. Bern.
  - C. Genf.
6. Die Schulpflicht in Deutschland besteht bis zum ... Lebensjahr.
  - A. 16.
  - B. 17.
  - C. 18.
7. Fürs Murren braucht man ...
  - A. Kugeln.
  - B. Bälle.
  - C. Stöcke.
8. Der erste deutsche Bundeskanzler hieß ...
  - A. Richard von Weizsäcker.
  - B. Willi Brandt.
  - C. Konrad Adenauer.
9. Das kleinste deutschsprachige Land ist ...
  - A. die Schweiz.
  - B. Luxemburg.
  - C. Liechtenstein.

10. Der bekannte deutsche Komponist Johann Sebastian Bach leitete den Thomanerchor in ...

A. Dresden.

B. Leipzig.

C. Weimar.



8

I.

1.

1	A	B
2	A	B
3	A	B
4	A	B
5	A	B
6	A	B
7	A	B
8	A	B
9	A	B
10	A	B

2.

A	B	C	D	E	F	G	H	I

## II.

<b>1</b>	
<b>2</b>	
<b>3</b>	
<b>4</b>	
<b>5</b>	
<b>6</b>	
<b>7</b>	
<b>8</b>	
<b>9</b>	
<b>10</b>	
<b>11</b>	
<b>12</b>	
<b>13</b>	
<b>14</b>	
<b>15</b>	
<b>16</b>	
<b>17</b>	
<b>18</b>	
<b>19</b>	
<b>20</b>	



III.

<b>1</b>	A	B	
<b>2</b>	A	B	
<b>3</b>	A	B	
<b>4</b>	A	B	
<b>5</b>	A	B	
<b>6</b>	A	B	C
<b>7</b>	A	B	C
<b>8</b>	A	B	C
<b>9</b>	A	B	C
<b>10</b>	A	B	C

**8**

**IV.**

v.

1	A	B	C
2	A	B	C
3	A	B	C
4	A	B	C
5	A	B	C
6	A	B	C
7	A	B	C
8	A	B	C
9	A	B	C
10	A	B	C